INFOBrief Nr. 205
NABU Sachsen
April 2022



Foto: NABU/Sebastian Hennigs

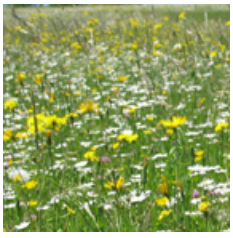
Stunde der Gartenvögel

Wer singt denn da in Gärten und Parks?
Vom 13. bis 15. Mai findet die „Stunde der Gartenvögel“ statt. Jeder kann mitmachen und Vögel zählen. >>> Seite 2

Sächsischer Naturschutztag 2022: Jetzt anmelden

Am 21. Mai findet in der Alten Börse in Leipzig der 8. Sächsische Naturschutztag statt. Zum *Europäischen Jahr der Jugend* steht er dieses Mal unter dem Motto „Keine Zukunft ohne Jugend im aktiven Naturschutz“.
Anmeldung und Infos unter: **www.saechsischer-naturschutztag.de** >>> Seite 3

Blühflächen helfen Insekten und Schmetterlingen



Jetzt für kostenloses Saatgut bewerben! Das standortgerechte Saatgut soll zur Begrünung von neu anzulegenden oder aufzuwertenden blütenreichen Wiesenflächen dienen, welche langfristig insekten-freundlich bewirtschaftet werden.
Informationen und Teilnahmebedingungen >>> Seite 5

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68 | 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de



Gartenrotschwanz Foto: C. Moning

Stunde der Gartenvögel

Bald geht es wieder los

Seit Wochen bieten uns die Vögel in Gärten und Parks ihre Frühlingskonzerte. Welche Arten und wie viele es noch sind, die uns vor allem morgens mit ihrem Gesang erfreuen, das wird das Wochenende vom 13. bis 15. Mai zeigen: Der NABU ruft zur 18. „Stunde der Gartenvögel" auf.

Mehr als 140.000 Menschen hatten im vergangenen Jahr deutschlandweit mitgemacht und aus über 95.000 Gärten über 3,1 Millionen Vögel gemeldet. Gemeinsam mit der Schwesteraktion „Stunde der Wintervögel" handelt es sich damit um Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmach-Aktion.
Ziel der Aktion ist es, Trends bei den Beständen über die Jahre zu verfolgen. Weil die „Stunde der Gartenvögel" bereits seit 2006 stattfindet, können die Ornithologen beim NABU auf einen umfangreichen Datenschatz zurückgreifen. Auch Menschen, die wenig über Vögel wissen, können an der Aktion teilnehmen. Eine Zählhilfe macht das Erkennen einfach. Die **kostenlose App NABU Vogelwelt** hilft beim Identifizieren. Seine Beobachtungen sollte man auch dann melden, wenn während der Zählung nur sehr wenige Vögel festgestellt wurden. Es geht ja nicht um einen Wettbewerb, die meisten Vögel zu zählen, sondern darum, eine realistische Momentaufnahme zu erhalten.
Die Aktion gibt auch Aufschluss über den Brutbestand, denn im Mittelpunkt stehen Arten, die bei uns brüten. So zum Beispiel die Schwalben, die ab Ende März aus ihren Winterquartieren in Afrika zurückkehren. Leider hat ihr Bestand in den vergangenen Jahrzehnten stark abgenommen. Die Rauchschwalbe steht bereits auf der Vorwarnliste und die Mehlschwalbe gilt als gefährdet. Jeder sollte deshalb aktiv werden und seinen Garten oder den Hinterhof vogelfreundlicher gestalten, Insekten fördern, Nistplätze anbieten, also eine Art „Mini-Naturschutzgebiet" gestalten. Tipps dazu gibt der NABU unter **www.NABU.de/vogelgarten**.

Und so funktioniert die Vogelzählung

Von einem ruhigen Plätzchen im Garten, Park, auf dem Balkon oder vom Zimmerfenster aus wird von jeder Vogelart die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig beobachtet werden konnte. Die Beobachtungen können am besten online unter **www.stundedergartenvoegel.de** gemeldet werden, aber auch per Post oder Telefon – kostenlose Rufnummer am 14. Mai von 10 bis 18 Uhr: 0800-1157115. Gemeldet werden kann auch mit der **kostenlosen NABU-Vogelwelt-App**. Meldeschluss ist der 23. Mai.

Wer zuvor noch etwas üben möchte, findet viele Infos unter **www.stundedergartenvoegel.de**, darunter **Portraits der 40 häufigsten Gartenvögel**, einen **Vogeltrainer** und Vergleichskarten der am häufigsten verwechselten Vogelarten. Aktuelle Zwischenstände und erste Ergebnisse sind ab dem ersten Zähltag auf **www.stundedergartenvoegel.de** abrufbar und können mit vergangenen Jahren verglichen werden.

Für kleine Vogelexperten hat die NAJU die „Schulstunde der Gartenvögel" (vom 16. bis 20. Mai) ins Leben gerufen. Weitere Informationen dazu unter **www.NAJU.de/sdg**.

Verstärkung für den NABU Sachsen gesucht

Naturschutzreferent*in



Sitz der NABU-Landesgeschäftsstelle in Leipzig. Foto: Ina Ebert

Der NABU-Landesverband Sachsen e. V. sucht zum 01.07.2022 eine*n Naturschutzreferent*in für den Bereich Naturschutzrecht/Naturschutzpolitik. Der Arbeitsort ist die NABU-Landesgeschäftsstelle in Leipzig.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Erarbeitung von naturschutzfachlichen Stellungnahmen zu Verfahren im Rahmen der Verbandsbeteiligung sowie Teilnahme an Anhörungs- und Erörterungsterminen,
- Beobachtung, Analyse und Auswertung aktueller Entwicklungen in der sächsischen Naturschutzpolitik,
- Beratung von NABU-Untergliederungen zu Fragen des Naturschutzrechts,
- Austausch mit weiteren anerkannten Naturschutzverbänden, Unterstützung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit,
- Vertretung des NABU in Behörden, Politik und Medien

>>> Link zur vollständigen Stellenausschreibung

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail unter Nennung Ihrer Gehaltsvorstellungen an: Dr. Maria Vlaic 0341 337415-11 | vlaic@NABU-Sachsen.de

Jetzt anmelden!

Sächsischer Naturschutztag

Auf dem 8. Sächsischen Naturschutztag steht die Perspektive junger sächsischer Akteurinnen und Akteure im Zentrum. Sie sprechen über lokale Herausforderungen für den aktiven Naturschutz, teilen Erfolgsgeschichten und richten ihr Wort an die sächsische Politik.

Die Veranstaltung findet am 21. Mai 2022 in der Alten Börse in Leipzig (Naschmarkt 2) ab 9.30 Uhr statt.

Wir freuen uns über Eure Anmeldungen bis zum 5. Mai 2022.

Alle Informationen zur Veranstaltung inkl. Tagesordnung und Anmeldelink sind hier zu finden:
www.saechsischer-naturschutztag.de



Foto: Robert Michalik





Schottische Hochlandrinder am Grabschützer See. Rechts: Wiedehopfnistkasten. Fotos: Franziska Walther

Ein Zuhause für den Wiedehopf

NABU Sachsen stellt Nistkästen am Grabschützer See auf

Der Wiedehopf ist ein imposanter Vogel, Verwechslung praktisch unmöglich, denn seine markante Federhaube mit den schwarzen Spitzen verleiht ihm den Spitznamen Vogelpunk. Doch trotz seiner Schönheit ist es in Sachsen für seine Rettung beinahe zu spät gewesen. Nach dem Tiefpunkt in den 1980er Jahren erholen sich seine Bestände seit einigen Jahren dank verschiedener Maßnahmen, unterstützt von NABU-Gruppen, zaghaft. Vorsichtige Schätzungen gehen von einem gesamtsächsischen Brutbestand von vielleicht 100 bis 200 Brutpaaren aus. Nun hat der NABU Sachsen zur Unterstützung seiner Ansiedlung Nistkästen im Naturschutzgebiet „Werbeliner See" installiert und hofft auf Nachwuchs für den **Vogel des Jahres 2022**.

Der Lebensraum des Wiedehopfes ist die offene Landschaft mit spärlicher Bodenvegetation und vielen Großinsekten. Die Bergbaufolgelandschaft in Nordsachsen im Bereich des Grabschützer Sees bietet diese Voraussetzungen. Hier hat der NABU Sachsen deshalb im Frühjahr 2022 an geeigneten Plätzen zehn Nistkästen für den Wiedehopf aufgestellt, denn die Vögel wurden im Gelände schon beobachtet. Die Kästen sind Ersatz für natürliche und sehr selten gewordene Brutplätze in Astlöchern alter Bäume. Sollten die Langstreckenzieher Gefallen am Gebiet und an den neuen Quartieren finden, teilen sie es sich mit Schottischen Hochlandrindern. Mit dieser robusten Haustierrasse beweidet der NABU bereits seit 2006 erfolgreich die Landschaft und hält sie offen. Seit einiger Zeit unterstützen außerdem Koniks die Arbeit der tierischen Landschaftspfleger.

Neue Wölfe am Sender

Das **Besenderungsprogramm für Wölfe in Sachsen** wird fortgesetzt. Es konnten bereits drei weitere Wölfe mit einem Senderhalsband versehen werden. Damit übermitteln aktuell fünf Wölfe Daten für das sächsische Wolfsmonitoring. Neu am Sender sind drei Wolfsfähen: FT16 »Feli«, FT17 »Luna« (beide Rudel Nochten) und FT18 »Sofi« (Rudel Knappenrode II). Die Wolfsfähen FT14 »Rona« (Daubitz II) und FT15 »Lea« (Nochten), die im März 2021 besendert worden sind, übermitteln weiterhin ebenfalls Daten. Wenn die Batterien am Senderhalsband nach circa zwei Jahren Laufzeit zu schwach werden, wird das Halsband mittels Fernsteuerung abgelöst. Seit 2019 werden Wölfe in Sachsen zu Monitoringzwecken mit Senderhalsbändern ausgestattet. Jetzt geht das Besenderungsprojekt in eine neue Runde. Dafür wird es bis Mitte April und im Frühjahr 2023 Fangversuche zur Besenderung von Wölfen geben. Ziel der neuen Besenderungen ist unter anderem, mehr Daten zum Einfluss der Afrikanische-Schweinepest-Zäune auf das Verhalten der Wölfe, zum Beispiel im Hinblick auf Zu- und Abwanderungsbewegungen, zu sammeln. Das Wolfsmonitoring wird im Auftrag des LfULG vom Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz und dem LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland durchgeführt. **Pressemitteilung LfULG 12.04.2022**

Puppenstuben gesucht
Blühende Wiesen
für Sachsens Schmetterlinge
Eine Mitmachaktion

Blühflächen helfen Insekten und Schmetterlingen!

Herbstaussaat 2022 – Bewerben Sie sich jetzt!

Die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) stellt im Rahmen des Projekts „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“ kostenlos gebietseigenes zertifiziertes Saatgut für geeignete Blühflächen (Lage im Siedlungsbereich oder Ortrand) mit einer Größe zwischen 1.000 und 2.000 Quadratmetern zur Verfügung.

Bewerben Sie sich bis zum 15. Juni 2022 für das Saatgut und legen Sie eine Blühfläche für Insekten an! Bitte füllen Sie das **Bewerbungsformular** online aus und laden zwei Bilder der Fläche und ein Luftbild mit eingezeichnetem Areal hoch.

Das standortgerechte Saatgut dient zur Neuanlage von blütenreichen Wiesenflächen oder zur Aufwertung von artenarmen Rasenflächen. Diese Flächen sollen langfristig insektenfreundlich bewirtschaftet werden (Teilflächenmahd, Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel u.a.). Denn nur dann können sie als Lebensraum für viele Insektenarten dienen und die Biotopvernetzung in Sachsen fördern.

Links
>>> ausführliche Teilnahmebedingungen
>>> Bewerbungsformular
>>> detaillierte Hinweise zur Wiesenanlage und -pflege

Ansprechpartner:
Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL),
Landesverband Sachsen e.V./ Initiative Sachsen blüht
03501 58 273 45 | sachsen-blueht@dvl-sachsen.de



NABU ehrt Kirchen in Zweenfurth und Baalsdorf mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“

„Ki-ki-ki“ oder „kja“, „kjak“, „kjarrr“, „schack“, „kjöck“ ertönt es von den Kirchtürmen in Zweenfurth und Baalsdorf. Turmfalken und Dohlen sind hier dank geeigneter Wohnungsangebote eingezogen. Für ihr Engagement im Artenschutz ehrte der NABU Sachsen am 9. April deshalb beide Kirchen mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“.
Die Kirche Baalsdorf veranstaltete dafür ein kleines Fest. Gefeiert wurde die Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ durch den NABU Sachsen und das fünfjährige Bestehen des Kinderkreises der Kirchgemeinde Parthenaue-Borsdorf. Kleine Vorträge des NABU und der Ökologischen Station Borna-Birkenhain über die Bewohner der Kirchtürme führten kurzweilig durchs Programm, begleitet von heiterer Orgelmusik mit einer Auswahl bekannter Vogellieder. Weiteres Highlight des Tages waren die echten Fledermäuse, Pfleglinge aus der Ökostation.
Seit 12 Jahren sind Nistkästen in der Zweenfurther Kirche hinter jeder Luke des Turms installiert. Frank Heine vom NABU Partheland begleitet die Artenschutzmaßnahme.
Auch an zahlreichen weiteren Kirchen im Leipziger Land und in Nordsachsen engagierte er sich von Anfang an. Er weiß, dass die Quartiere sehr begehrt sind und seit Jahren genutzt werden. Davon können sich die Besucher der Kirche seit dem 9. April auch über eine eingebaute Kamera im Nistkasten der Dohlen überzeugen und das Treiben der Vögel im Nest beobachten. Etwa länger zögerten die Turmfalken in der Baalsdorfer Kirche. Sie hatten sich erst kurz vor der Auszeichnungsveranstaltung für den Einzug entschieden. Sie bewohnen nun den Kasten auf der Südseite des Turms. An der Nordseite bekunden inzwischen Dohlen großes Einzugsinteresse.



Kirche in Zweenfurth. Foto: Ina Ebert

Vor 15 Jahren wurde die Aktion vom NABU gemeinsam mit dem Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen ins Leben gerufen. Inzwischen zeichnete der NABU in Sachsen 86 Kirchen mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ aus. Bewerbungen oder Empfehlungen für auszuzeichnende Kirchen in Sachsen können an **landesverband@NABU-Sachsen.de** geschickt werden.

Schutzgebiete in Sachsen

Neu ausgewiesen wurde das 784 Hektar große Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Herrnhuter Hügelland und Bachtäler“ im Landkreis Görlitz auf dem Gebiet der Stadt Herrnhut und der Gemeinde Oderwitz im Naturraum Östliche Oberlausitz.
Aus DDR-Recht war bisher das LSG „Herrnhuter Bergland“ übergeleitet und bot einen gewissen Schutz für bedeutsame Lebensräume und Artenhabitate. Das vorgesehene Terrain für die Neuverordnung wurde wesentlich erweitert, da auch angrenzende Räume, insbesondere die Bachtäler des Petersbaches, des Triebenbaches, des Erlichbaches und des Dreibörnerbaches, aus naturschutzfachlicher Sicht bedeutsam sind. Schutzzweck ist unter anderem die Erhaltung der Lebensstätten und Lebensgemeinschaften wildlebender Tier- und Pflanzenarten in ihrer für das Herrnhuter Hügelland und die Bachtäler typischen Vielfalt, vor allem der im Gebiet vorkommenden gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Arten, insbesondere der Laubmischwaldbestände, der höhlenreichen Altholzbestände, der mageren Frischwiesen, Nasswiesen und Quellbereiche sowie der natürlichen oder naturnahen Fließgewässer. Sächs. Gesetz- u. Verordnungsblatt Nr. 14 v. 11. 04.2022



Rotpelzige Sandbiene (*Andrena fulva*) an Stachelbeerblüte. Foto: Andreas Hurtig

Wildbienen in Leipzig

NABU Leipzig startet preisgekröntes Internetangebot

Bei „Bienen" fällt den meisten Menschen sofort die Honigbiene ein – dabei gibt es einige hundert Wildbienenarten in Deutschland. **www.Wildbienen-Leipzig.de** heißt die neue Webseite, die der NABU Leipzig pünktlich zum Frühjahr startet, um für Wildbienen zu sensibilisieren. Denn diese Insekten zählen zu den gefährdeten Arten und spielen eine zentrale Rolle für das Funktionieren unserer Ökosysteme.
Allein schon die Bestäubungsleistung von Wildbienen ist beeindruckend – eine Pelzbiene kann bis zu 8.800 Blüten pro Tag besuchen und schafft damit mehr als doppelt so viel wie ihre domestizierte Verwandte, die Honigbiene. Doch 287 der 404 Wildbienenarten sind bereits ausgestorben oder unmittelbar davon bedroht – und das allein in Sachsen. Das Artensterben schreitet unvermindert voran. Dem möchte der NABU Leipzig mit dem neuen Internetangebot etwas entgegensetzen.
Mit der Webseite **www.Wildbienen-Leipzig.de** wird ein leicht verständlicher Zugang zum Thema bereitgestellt, denn Wildbienen sind Sympathieträger für das Anliegen des Insektenschutzes. Für den Schutz von Insektenlebensräumen und damit für den Biotopschutz insgesamt können Wildbienen als Schirmart dienen: Geht es ihnen gut, profitieren davon auch viele andere Arten. Durch die leicht verständliche und spielerisch zu entdeckende Internetseite mit anschaulichen Bildern, soll ein Zugang zu ökologischen Zusammenhängen zwischen Wildbienen und Nahrungspflanzen aufgezeigt werden. Denn die Nahrungspflanzen der Bienen sind auch Voraussetzung für das Überleben zahlreicher weiterer Arten wie Schmetterlinge, Käfer, Wespen, Fliegen. Davon profitieren auch Vögel und Säugetiere und am Ende auch der Mensch.
Eine auf die in Leipzig nachgewiesenen Wildbienenarten abgestimmte Saatgutmischung kann beim NABU Leipzig kostenfrei abgeholt werden.

Das Internetangebot **www.Wildbienen-Leipzig.de** wurde 2021 mit dem eku-Zukunftspreis ausgezeichnet.

Insektenvielfalt im Botanischen Garten

Im Jahr 2021 hat der NABU Leipzig in Abstimmung mit dem Botanischen Garten Leipzig die dort vorkommenden Insekten untersucht. Von März bis September wurden jeweils einmal im Monat alle Insekten erfasst. Insgesamt wurden 653 verschiedene Individuen von Insekten aus neun Artengruppen gefunden. Darunter besonders häufige Arten wie Erdhummeln und Mauerbienen, aber auch gefährdete Arten wie Esparsetten-Widderchen und Blauflügelige Ödlandschrecke.
Eine besondere Überraschung war die hohe Anzahl an gefundenen Honigbienen (fast 20 Prozent der gefundenen Insekten). Im Botanischen Garten stehen mittlerweile keine Honigbienenvölker mehr. Das wird vom NABU Leipzig ausdrücklich begrüßt, denn Honigbienen können andere Bestäuber verdrängen.

Viele Menschen denken beim Bienensterben zuerst an Honigbienen, fürchten das Aussterben der Honigbienen und beginnen zu imkern, doch Honigbienen werden nicht aussterben, solange es Imker gibt. Die Anzahl der Imker und auch die Anzahl der Honigbienenvölker im Stadtgebiet von Leipzig hat sich in den letzten sechs Jahren nahezu verdoppelt.
Städte sind jedoch auch Rückzugsräume für Wildbienen und vieler anderer Insektenarten, welche in der ausgeräumten Agrarlandschaft weder Nahrung noch Nistplatz finden. Damit werden Nahrungskonkurrenzen und Krankheitsübertragungen von Honigbienen auf Wildbienen begünstigt. Deshalb setzt sich der NABU Leipzig dafür ein, dass Honigbienen im Stadtgebiet nur mit Augenmaß gehalten werden.
Inmitten der immer dichter bebauten Stadt ist der Botanische Garten Leipzig ein Ort der Artenvielfalt. Wer mehr über die im Botanischen Garten Leipzig vorkommenden Insektenarten erfahren möchte, kann in der Broschüre „Artenvielfalt im Botanischen Garten - Erhebungen von Insektenarten im Jahr 2021 durch den NABU-Regionalverband Leipzig e.V. im Botanischen Garten Leipzig“ mehr erfahren.



Die Broschüre ist als Download verfügbar:
www.NABU-Leipzig.de/wildbienen/#botanischer_garten_2021

Vogelschutz an Glasscheiben

Fahrgastunterstände in Meißen

Gläserne Wartehäuschen und Treppeneinhausungen im öffentlichen Nah- und Fernverkehr kommen heute überall zum Einsatz, um Fahrgästen Schutz vor Witterung zu bieten. Leider werden diese Klarglasflächen von unseren Vögeln häufig nicht wahrgenommen. Wie auch an anderen Glaselementen prallen sie dagegen und sterben nach kurzer oder längerer Zeit.
Fahrgastunterstände haben immer ein hohes Gefährdungspotential, weil sie in der freien Landschaft stehen. Gemäß dem dreistufigen Bewertungsmaßstab der Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Vogelschutzwarten geht von Ihnen ein hohes Risiko aus. Gehölze in der Umgebung verschärfen dann das Risiko noch zusätzlich.
In Meißen bei Dresden stand man der Problematik des Vogelanpralls an Glasflächen von Anfang an sehr offen gegenüber. In Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt Meißen hat der NABU Dresden-Meißen im Rahmen der Projektförderung zwei Wartehäuschen mit einer Markierung versehen lassen. Vier Fahrgastunterstände wurden durch das Stadtbauamt in Meißen mit Folien zur besseren Sichtbarkeit des Glases markiert und die Zusammenarbeit zum Schutz der Vögel soll kontinuierlich weiter verfolgt werden. So werden kaputte Scheiben von vornherein mit markierten Scheiben ersetzt. Die hellgrauen Punkte haben einen Durchmesser von 30 mm mit Kantenabstand von 77 mm. Hier wurde die Handregel eingehalten. Größer sollten die Abstände zwischen den Punkten nicht sein. Weitere Wartehäuschen werden nach der vom NABU erstellten Gefährdungsabschätzung vom Stadtbauamt Meißen mit den Vogelschutzfolien beklebt. Die selbstklebenden Folien mit einem Quadratraster können verhindern, dass Vögel auf ihrer Flugbahn gegen die Glasfronten prallen – ein Zusammenstoß, den die Tiere häufig nicht überleben.
Die Stadt Meißen engagiert sich damit in vorbildlicher Weise für den Artenschutz. Zurecht erzeugte dies die mediale Aufmerksamkeit der regionalen Presse. Zu hoffen ist an dieser Stelle, dass sich andere Städte und Kommunen ein Beispiel nehmen und ihre ökologische Verantwortung in dieser Richtung wahrnehmen.
Weitere Informationen unter: **www.NABU-Dresden.de/wp-content/uploads/2022/04/Faltblatt-FGU_web3-22.pdf**


Umgestaltete Haltestelle in Meißen. Fotos: Marion Lehnert


Wo eine gespreizte Hand durchpasst würde auch ein kleiner Vogel noch versuchen durchzufliegen.

Marion Lehnert | NABU Dresden-Meißen



Erfolgreicher Arbeitseinsatz im Leipziger Nordosten. Die NABU-Aktion wurde auch vom Saat-Gut Plaußig mit Maschinen unterstützt. Foto: Steffen Wagner

Biodiversität in der Landschaft

Pflanzaktion im Biotopverbund-projekt Leipzig Nord

Bei Sonnenschein und blauem Himmel fand am 26. März eine Pflanzaktion im Leipziger Nordosten statt: 18 Erwachsene und 12 Kinder trafen sich dafür an der Alten Schäferei in Thekla/Plaußig, um eine Hecke an einem Feldrain anzulegen. Hecken dienen als Nahrungsquelle vieler Insekten und Vögel, sie verbessern den Wasserhaushalt, bieten Windschutz, verhindern Bodenerosion und erfüllen den Zweck der Vernetzung von Lebensräumen und sind ein wichtiger Baustein im Biotopverbundprojekt Leipzig Nord. Eine Hecke bietet einer Vielzahl von Vögeln und Insekten Unterschlupf und Nahrung. Aus diesem Grund werden heimische Sorten für die Pflanzung gewählt, die einen hohen ökologischen Mehrwert haben. Damit die Hecke ihre Funktion bestmöglich erfüllen kann, muss sie ausreichende Dimensionen haben und darf nicht zu licht sein. Deshalb kommen die Gehölze im Abstand von einem Meter dreireihig versetzt in die Erde. Es wurden Faulbaum, Berberitze, Büschelrose, Liguster, Kornelkirsche, Heckenrose, Weißdorn, Schlehe, Schwarzer Holunder, Schneeball, Heckenkirsche, Felsenbirne und Hasel gepflanzt, insgesamt 305 Büsche – ein toller Erfolg!

Steffen Wagner | NABU Plaußig-Portitz

Insekten-Tankstellen

NABU Leipzig sucht „Die schönste Baumscheibe Leipzigs“

Der NABU Leipzig ruft dazu auf, Baumscheiben zu bepflanzen und zu pflegen. Mit seinem eigenen kleinen Biotop kann man dann an einem Wettbewerb teilnehmen, den der NABU Leipzig zum „Tag des Baumes“ am 25. April 2022 initiiert hat. Bewerben kann sich, wer in Leipzig eine Baumscheibe pflegt. Das kann bedeuten, dass man sich um die dort entstandene Spontanvegetation kümmert, es ist aber auch möglich, eine Baumscheibe gezielt zu bepflanzen. Dafür können heimische Stauden verwendet oder eine Samenmischung ausgebracht werden.
Die drei schönsten Baumscheibenbegrünungen wählen der NABU Leipzig und seine Naturschutzjugend aus und prämieren sie mit tollen kleinen Preisen.



Wer am Wettbewerb teilnehmen möchte, schickt bitte ein oder mehrere Fotos mit einer kurzen Beschreibung und dem Standort der Baumscheibe per E-Mail an **info@NABU-Leipzig.de.** Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 30. August 2022.

www.NABU-Leipzig.de/stellungnahmen/positionspapier-baumscheiben





Fotos: Robert Michalk

Auf der Suche nach Frosch, Molch und Co.

JuNa-Mitglieder forschten im Camp zum Thema „Amphibien“

Im Rahmen des Programms „Junge Naturwächter Sachsen“ (JuNa) fand in den Osterferien vom 19. bis 24. April ein Artenforscherinnen- und Artenforscher-Camp zum Thema „Amphibien“ statt. Akteurinnen und Akteure des NABU Freiberg und der NAJU Dresden erarbeiteten, in Kooperation mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU), ein Praxisbaustein-Angebot für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. 15 Teilnehmende lernten in Freiberg und Neschwitz in der Oberlausitz eine knappe Woche regional vorkommende Amphibien kennen und verbrachten viel Zeit in der Natur.



Welche Arten gibt es in beiden Regionen? Wie sehen die Amphibien aus und wie unterscheidet man sie? Wo sind sie zu finden und wie kann man sie schützen? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, ging es im Ludwig-Renn-Park, Fürstenbusch sowie in Mönchenfrei mit Andreas Püwert auf Erkundungstour. In Reifenspuren, Pfützen und in Teichen wurde gekechert und Molchfallen geleert. Gefunden wurden dabei Teich- und Bergmolche, aber auch Grasfrösche in verschiedenen Altersstufen vom Laich bis zur ausgewachsenen Amphibie. Die Jugendlichen konnten die Tiere behutsam selbst halten, ihre Haut und ihren Geruch wahrnehmen und sie anhand ihrer Merkmale bestimmen. Unter Totholz wurde gemeinsam nach Verstecken der Tiere gesucht und dabei zum Beispiel eine Blindschleiche aus der Artengruppe der Reptilien entdeckt.

In Neschwitz lauschten die Jugendlichen, begleitet von Holger Lueg, den dumpfen Rufen der Rotbauchunken und fanden zahlreiche Exemplare sowie Grünfrösche und Knoblauchkröten. Immer wieder wurden sie dabei auch mit den Gefahren für die Amphibienarten konfrontiert, in Form von Verkehrsopfern oder auch einer von Fressfeinden liegengelassenen Haut der giftigen Erdkröte. Die Teilnehmenden kontrollierten Amphibienschutzzäune und trugen die Tiere anschließend in Eimern zu nahegelegenen Gewässern. Durch Ton- und Bildaufnahmen sowie schriftliches Dokumentieren war es möglich, die gefundenen Arten mit anderen zu teilen. So können die Vorkommen eingeschätzt und gezielte Schutzmaßnahmen entwickelt werden.

Beim gemeinsamen Kochen und Spielen, wie „Werwolf“ oder „Wer bin ich?“, lernte sich die Gruppe schnell kennen und wuchs im Laufe der Woche gut zusammen. In Neschwitz lud der nahe gelegene naturnahe Wald des Fischereihofes


Foto: Robert Michalk

Kleinholscha zu ausgelassenen Naturabenteuern ein. In einem abgelassenen Teich wurde barfuß durch den Matsch gestapft oder mit Gummistiefeln durch die Teiche gewatet. So ging eine Woche voller schöner Erlebnisse zu Ende. Ein Wiedersehen ist zum zweiten Teil des Artenforscherinnen- und Artenforscher-Camps am 9. Juli 2022 geplant, wenn wir einen Arbeitseinsatz mit Wiederherstellung eines Amphibien-Laichgewässers durchführen. Vielleicht findet ja der eine oder andere Teilnehmende bis dahin Amphibien vor der eigenen Haustür.

Annekathrin Sobota | NAJU Freiberg

Online-Workshop gegen rechtsextreme Ökosprüche

Heutzutage wird die Naturschutzbewegung durch Gruppen wie Fridays for Future und NAJU als jung, modern und progressiv wahrgenommen. Andererseits hat rechtsextremes und völkisch-nationalistisches Gedankengut im Naturschutz eine historische Tradition und gehört nicht der Vergangenheit an. Vereine und Akteure im Natur- und Umweltschutz sehen sich besonders im ländlichen Raum immer wieder mit rechtsextremen Ökosprüchen und Vereinnahmungsversuchen, zum Beispiel von völkischen Siedlern, konfrontiert. Da sind Aussagen wie „Umweltschutz ist Heimatschutz“ oder „invasive Arten aus dem Ausland sind schädlich“ keine Seltenheit. Diese mögen auf den ersten Blick harmlos erscheinen. Eingebettet in fremdenfeindlichem Subtext sind sie jedoch nicht zu unterschätzen. Schnell wird der Umweltschutz zu einer Maßnahme, um die Reste der Natur „Urgermaniens“ zu schützen, weil die „wahren Deutschen nur dort gut gedeihen“ könnten. Und Aussagen, die invasiven Arten betreffend, werden fremdenfeindlich auf Menschen mit Migrationshintergund übertragen.

Die NAJU Leipzig packt nicht nur bei praktischen Naturschutzaktionen an, sondern macht sich auch für ein freiheitlich-demokratisches Naturschutzverständnis stark. Um Hilfestellungen im praktischen Umgang mit rechtsextremen Ökosprüchen zu geben, lud die NAJU Leipzig am 29. März zu einem Online-Workshop in Kooperation mit dem Erich-Zeigner-Haus e.V. ein. Mit dem Umwelt- und Naturschutzhistoriker Dr. Nils M. Franke wurde der konkrete Unterschied zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus erörtert, um beispielhafte Zitate richtig einordnen zu können. Anhand praktischer Fallbeispiele wurden Aussagen als rechtsextreme Ökosprüche aufgedeckt und der Umgang damit bei interaktiven Rollenspielen praktisch erprobt. Im Vordergrund stand hierbei ein Vorgehen, das aus der Hilflosigkeit herausführt und im besten Fall keine neuen Mauern aufbaut. Es ging somit weniger um Gegenargumente, da diese oft an den Kontrahenten abprallen und Fronten verhärten lassen. Vielmehr ging es darum, auf diese Aussagen mit Fragen zu reagieren, Details zu hinterfragen, Quellen einzufordern sowie nachzufragen, ob sie logisch oder haltbar sind. Dadurch kann im besten Fall dem Gegenüber die Diskussionsgrundlage und Glaubwürdigkeit entzogen werden.



NAJU Leipzig in Aktion. Foto: Konrad Winter

Am Samstag, den 21. Mai 2022, wird das Thema von der NAJU Leipzig auf dem Sächsischen Naturschutztag erneut aufgegriffen und die errungenen Erkenntnisse bei einem Vortrag über „Rechtsextremismus im Naturschutz“ präsentiert.
Anmeldung & Programm: **www.saechsischer-naturschutztag.de**

Luise Winkler | NAJU Leipzig

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de